

Rettungsschwimmer ganz vorn

Der Stadtsportbund hat den Sportler, die Sportlerin sowie die Mannschaft des Jahres 2025 ausgezeichnet. Beim Neujahrsempfang wurde aber auch deutliche Kritik an der Stadt laut.

VON DENNY KLEINDIENST

HALLE/MZ. Von der „Sportstadt Halle“ sprach Sachsens-Anhalts Ministerin für Inneres und Sport, Tamar Zieschang (CDU), beim Neujahrsempfang des Stadtsportbundes. Dort wurden am Samstag auch Halles Sportlerin und Sportler sowie die Mannschaft des Jahres 2025 ausgezeichnet. Und zugleich unter Beweis gestellt: Halle hat nicht nur ein vielfältiges Sportangebot zu bieten, sondern viele hallesche Sportler waren 2025 auch bei internationalen Wettkämpfen erfolgreich. So hieß es zu Beginn der Preisvergabe: „Ein Landesmeistertitel reicht nicht mehr, um auf die Liste zu kommen.“

Als Sportler des Jahres wurde Andreas Obst ausgezeichnet, der mit der Basketball-Nationalmannschaft Europameister wurde. Obst spielt bei Bayern München und bedankte sich per Videobotschaft für die Auszeichnung. Den zweiten Platz belegte der Turner Nils Dunkel und den dritten Platz der Gehörlosenschwimmer Lars Kochmann.

48.256

MITGLIEDER sind in den 186 halleschen Sportvereinen aktiv. Das entspricht einem Organisationsgrad der halleschen Bevölkerung von rund 20 Prozent.

Die Rettungsschwimmerin Undine Lauerwald, die bei den World Games dreimal Staffelgold holte sowie die Silbermedaille als „Lifesaver“, wurde als Sportlerin des Jahres geehrt. Gefolgt von der Para-Kanutin Anja Adler (2. Platz) und Rettungsschwimmerin Lena Oppermann (3. Platz).

Die Rettungsschwimmer vom DLRG Halle-Saalekreis wurden zudem als Mannschaft des Jahres ausgezeichnet. Vergangenes Jahr kam das Team bei den Deutschen



Durfte nicht fehlen: Das Gruppenbild mit den Gewinnern. FOTOS: DENNY KLEINDIENST



Basketballer Andreas Obst bedankte sich per Videobotschaft für die Auszeichnung zum Sportler des Jahres.



Sylvia Hackel vom Judo Club Halle trug sich ins Ehrenbuch des Stadtsportbundes ein.



Gehörlosenschwimmer Lars Kochmann belegte den 3. Platz bei der Auszeichnung des Sportler des Jahres.

Mehrkampfmeisterschaften in Hannover auf den zweiten Platz. Die Handballerinnen der Wildcats belegten bei der Auszeichnung zur Mannschaft des Jahres den zweiten Platz und die Tänzer von Al Danza den dritten Platz.

Damit nicht genug der Auszeichnungen, ehrte der Stadtsportbund außerdem den Tänzer Heinz-Günter Emmerling sowie Schwimmerin Laura Riedemann mit der Goldenen Ehrennadel. Außerdem durfte Sylvia Hackel vom Judo Club Halle sich ins Ehrenbuch des Stadtsportbundes eintragen.

Weil für sportliche Erfolge auch die Voraussetzungen gegeben sein müssen, wies Sportministerin Zieschang auf Investitionen in die Sportinfrastruktur in Halle hin. So sei in der Brandbergehalle neuer Boden verlegt und das Springerbecken in der Schwimmhalle in Neustadt ebenso wie der neue Eisdom in Betrieb genommen worden. Die 50. Werfertage mit internationaler Beteiligung und die Special Olympics Landesspiele in Halle erwähnte die Ministerin außerdem noch.

Der Stadtsportbund-Präsident René Walther kritisierte indes die vom Stadtrat beschlossene Betriebskostenbeteiligung für die Nutzung kommunaler Sportstätten. Die sei eine zusätzliche Belastung für die Vereine. Mögliche Ermäßigungen für Jugendliche würden zudem „ad absurdum“ geführt, so Walther, wenn Vereine Ressourcen für die individualisierte Berechnung brauchen. Hardy Gnewuch, Präsident des SV Halle, pflichtete ihm bei. Seiner Meinung nach werde dem Sport in Halle finanziell mehr abverlangt als der Kultur oder dem sozialen Bereich.

René Walther forderte, den Sport als Teil der kommunalen Daseinsvorsorge zu betrachten. Er freute zeigte er sich über die leicht gestiegene Zahl organisierter Sportler in Halle. So waren mit Stand 31. Dezember 2025 in den 186 Vereinen 48.256 Mitglieder aktiv. Was einem Organisationsgrad der halleschen Bevölkerung von rund 20 Prozent entspricht.